Offizielles Publikationsorgan der Gemeinde • Digitale Kanäle: **www.derglattfelder.ch**
Glattfelden Info APP

DER GLATTFELDER

Donnerstag, 2. September 2021 | 31. Jahrgang | Nummer 18 | Post CH AG | AZA/8048 Zürich

Garage plus
Glattgarage GmbH
Webereistrasse 23 · 8192 Glattfelden
Tel. 044 867 04 34 · Fax 044 867 48 30

remax.ch
RE/MAX Immobilien Eglisau

Wohnung, Haus oder Gewerbeliegenschaft zu verkaufen?
Ich biete Ihnen eine unverbindliche Beratung sowie eine kostenlose Schätzung Ihrer Immobilie.
Ihre Zufriedenheit ist mein Antrieb!
D. Maier Immobilien
RE/MAX Immobilien fürs Leben, Obergass 9, Postfach 6
CH-8193 Eglisau, T 079 375 11 30

Street-Food-Festival ist ein voller Erfolg

Organisatoren und Standbetreiber sind äusserst zufrieden. Das erste Glattfelder Street-Food-Festival zog trotz durchzogenem Wetter sehr viele Besucher an.

Ruth Hafner Dackerman

Bereits am Samstagmittag herrscht auf dem Areal rund um das Gottfried-Keller-Zentrum reges Treiben. An 16 Ständen gibt es Kulinarisches aus aller Welt zu entdecken. Die Besucher schlendern durch die Gassen, lassen sich von Gerüchen und einem Klangteppich aus Musik, Stimmen und Lachen in eine andere Welt hineinziehen. Unbeschwertheit ist angesagt – endlich wieder ein Anlass, der Menschen zusammenbringt und verbindet.

Für jeden Geschmack etwas

Barbara Klaus zaubert am Stand der IG Kultur ein Crêpe nach dem anderen hervor – süsse und salzige, in vielen Varianten. «Am besten laufen die mit Schoggi.» Die ersten fünf Kilo Mehl sind am Nachmittag schon aufgebraucht, mit weiteren vier Kilo wird nachgedoppelt. Auch am Zuckerwattenstand herrscht viel Betrieb. «Wir haben mit 200 Portionen gerechnet, doch es werden deutlich mehr», freut sich Anke Willing.

Fortsetzung auf Seite 3

Angeregte Stimmung von Mittag bis Abend. BILD RUTH HAFNER DACKERMAN

Sichern Sie sich Ihren Platz an vorderster Front!
Buchen Sie jetzt für 2022!
Bruno Imhof berät Sie gerne.
Telefon 044 810 16 44
anzeigen@derglattfelder.ch

glattalservice.ch
...wir bringen Glanz in Ihre Räume
- Allumfassendes Reinigungsangebot für Private und Firmen
- Haushalte – Büro – Praxis – Fitnessräume
- End- und Umzugsreinigungen inkl. Wohnungsübergabe
- Schaufensterreinigungen
- Fahrzeugreinigungen
- Hauswartungen

Webereistrasse 23, 8192 Glattfelden
044 867 48 31, info@glattalservice.ch

LKW GLATTFELDEN
- Energie
- TV/Datennetz
- Installation
- Service

Licht- und Kraftwerke
Dorfstrasse 123
8192 Glattfelden
Tel. 043 422 40 60
Fax 043 422 40 61
www.lkwg.ch

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Glattfelden www.kircheglattfelden.ch

2. BIS 16. SEPTEMBER 2021

Telefonnummern

Pfarramt:
Pfrn. Kati Rechsteiner, 044 867 34 55
pfarrerin@kircheglattfelden.ch
Kirchlicher Unterricht:
Carmen Mausse, 044 867 20 36
c.mausse@kircheglattfelden.ch
Susanne Graf, 044 867 20 36
s.graf@kircheglattfelden.ch
Sekretariat der Kirchgemeinde:
Momentan ist unser Sekretariat nur über E-Mail erreichbar: sekretariat@kircheglattfelden.ch
Präsidentin der Kirchenpflege:
Maya Steiger, 078 841 99 17
m.steiger@kircheglattfelden.ch

Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen finden unter Einhaltung der Weisungen des Kirchenrates statt

Es bestehen momentan weiterhin Schutzmassnahmen:

– 1,5 m Mindestabstand

– Schutzmaskenpflicht

Einzelheiten finden Sie auf der Website der Landeskirche: https://www.zhref.ch/news/infos-zum-corona-virus.

Gottesdienste

Die Autoabholdienst für die Gottesdienste stehen wieder zur Verfügung: Annemarie Lutz (Tel. 044 867 05 29) nimmt Ihre An-/Abmeldung auch kurzfristig entgegen.

Sonntag, 5. September
9.30 Einsetzungsgottesdienst von Pfrn. Kati Rechsteiner. Mit dem Kirchenchor.

Wir laden alle herzlich zum Pizza-Essen nach dem Gottesdienst im Garten oder Pfarrhaus ein (je nach Wetter).

Sonntag, 12. September
9.30 Sonntagsgottesdienst
Predigt: Pfr. Beat Frefel

Sonntag, 19. September
9.30 Bettagsgottesdienst mit Abendmahl
Predigt: Pfrn. Kati Rechsteiner

Abendgebet in der Kirche

Donnerstag, 9. September, 19.00 Uhr in der Kirche

Konfirmandenunterricht

Der Konfunterricht findet bis zu den Herbstferien jeden Dienstag um 19 Uhr in der Chilestube statt.

Ökumenischer Seniorennachmittag

Donnerstag, 16. September 2021, 14.00 Uhr, im Altersheim Eichhölzli, mit Pfrn. Kati Rechsteiner. Der Anlass ist ausschliesslich für Interne. Auswärtige Gäste sind aufgrund der Covid-Bestimmungen leider nicht zugelassen.

Katholische Kirche Glattfelden – Eglisau – Rafz

Gottesdienstfeiern

Samstag,4. September
18.00 Eucharistiefeier in Glattfelden

Dienstag, 7. September
08.30 Rosenkranz in Glattfelden
09.00 Eucharistiefeier in Glattfelden

Samstag, 11. September
18.00 Eucharistiefeier in Eglisau

Voranzeigen

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung, KGH Rafz
Donnerstag, 23. September, 19.30 Uhr

Abendreihe: «Abenteuer mit Gott», Pfarreizentrum Eglisau
Donnerstag, 30. September, 19 Uhr. Thema: «Wie höre ich Gottes Stimme?» Referent: Nikola Baskarad

Lego-Stadt
In unserer Pfarrei bauen wir vom **1. bis 3. Oktober** im **Pfarreizentrum Eglisau** eine Lego-Stadt.

Eingeladen sind alle Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Gemeinsam bauen wir eine riesige Stadt mit vielen Häusern, Wolkenkratzern, Hotels, einer Kathedrale, einem Bauernhof und einem Fussballstadion.

Nähere Informationen erhalten Sie per Brief.

Wir freuen uns, wenn viele Familien bei diesem tollen Wochenende dabei sein werden.

Weitere Informationen finden Sie im Forum und auf unserer Homepage: www.glegra.ch.

Chrischona-Gemeinde Glattfelden Evang. Freikirche, Emmerstrasse 2

Samstag, 4. September
14.00 Jungschar-Weekend

Sonntag, 5. September
10.00 Gottesdienst
Kinderhüte & Kidstreff
11.30 SoLa-Rückblick und Mittagessen

Sonntag, 12. September
10.00 WEARECHURCH-Gottesdienst
Kinderhüte, Kidstreff, FollowMe

Bei Fragen:
044 867 42 26 / www.chrischona-glattfelden.ch

Neues aus der Bibliothek

Erwachsene: «Wildtriebe», Ute Mank; «Die Zeit der Kirschen», Nicolas Barreau; «Stumme Schreie», Petra Ivanov; «Sweet Goodbye», Camilla Läckberg.

Jugend: «Der Kampf der Welten», Chris Colfer; «Entführt in Zürich», Carlo Meier; «Undercover Robot: Mein erstes Jahr als Mensch», Bertie Fraser.

Kinder: «Rostig!», Charlotte Habersack; «Im Geistergarten», Boris Pfeiffer; «Und dann kam Juli», Petra Eimer.

Bilderbuch: «Reise um die Welt», Korky Paul; «Wilde Mamas», Philip Bunting; «Flaschenpost für Ferdinand», Gus Gordon.

Comic: «Die Schmetterlingsjäger», Batem; «Das singende Moor», Jef Nys; «Lass das sein, Frankenstein!», Francisco Ibáñez.

Sachbuch: «Das geheime Leben der Popel», Mariona Tolosa Sisteré; «Die Nacht leuchtet!», Lena Sjöberg; «Tomatenfrosch und blauer Drache: Die buntesten Tiere unserer Erde», Andrea Köhrsen.

KORRIGENDUM

«Ehre, wem Ehre gebührt»

Beim Artikel «Chemiker avancieren zum Turnier-Favoriten» wurde die erfolgreiche Durchführung des Faustballturniers 2020 schlicht ausgeblendet. Dies mit der Konsequenz, dass es sich bei der Ausgabe 2021 um das 6. Plauschturnier des TV Glattfelden handelte und die «Chemiker» bereits zum dritten Mal in Folge den Turnierplatz als Sieger verliessen. Wir bitten um Entschuldigung. *(yr)*

RECHTAUSKUNFT

Unentgeltliche Rechtsauskunft

Die unentgeltliche Rechtsberatung Zürich Unterland steht jedermann für mündliche Auskünfte in allen Rechtsfragen zu Verfügung. Eine erste Konsultation ist unentgeltlich.
Sprechstunden jeweils dienstags von 17.30 bis 19 Uhr am Hertiweg 19, 8180 Bülach.
Termine 2021:
24. August, 7./21. September, 5./26. Oktober, 9./23. November, 7. Dezember. *(red)*

DER GLATTFELDER

Herausgeberin: Lokalinfo AG

Inserate und Textannahme:
Lokalinfo AG, Der Glattfelder
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel 044 810 16 44

Redaktion Glattbrugg:
Roger Suter, redaktion@derglattfelder.ch
Redaktionsschluss, Montag, 11.30 Uhr

Layout:
Roland Wellinger,
redaktion@derglattfelder.ch

Geschäftsleitung:
Verlagsleitung: Liliane Müggenburg,
Tel 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann,
zuerichwest@lokalinfo.ch

Inserateannahme:
Bruno Imhof,
anzeigen@derglattfelder.ch
Anzeigenschluss, Montag, 8.00 Uhr

Annahmen auch durch
Gemeindeverwaltung Glattfelden
Tel. 044 868 32 32

Erscheint 14-täglich, donnerstags, in alle Haushaltungen, Auflage 2443

Jahresabonnement: Fr. 69.-

Glattfelder online:
www.derglattfelder.ch

Auf den Strohballen sitzt es sich gemütlich.

Tibetische Spezialitäten am Stand von «Tenz».

BILDER RUTH HAFNER DACKERMANN

Fortsetzung von Seite 1

Street-Food-Festival ist ein voller Erfolg

Mathilde Erni zeigt ihren Klöppel-Flohmarkt mit Sammler-Klöppeln aus verschiedenen Ländern. «Wir hatten einige Kunden. Klöppeln ist wieder im Trend.» Vor dem Spitzenatelier stehen verlockende Vanillegipfeli im Angebot. Wer eher Lust auf Bier und Wurst hat, ist bei «Beer & More» an der richtigen Adresse. Beinahe ununterbrochen wird ausgeschenkt.

Während die einen Gäste sich ihren Platz auf der Terrasse im Kafi Judith sichern und von dort aus auf kulinarische Entdeckungsreise gehen, nehmen andere gemütlich auf dem Bänkli vor dem Spitzenatelier oder auf den Strohballen Platz. «Hauptsache, dass man wieder unter Leuten ist», sagt Silvia Dindo und beisst genüsslich in ihr Schnitzelbrot. Enza und Domenico versuchen polnische Pierogi. «Nach 48 Jahren sind wir nach Kalabrien ausgewandert und nun in Glattfelden in den Ferien», erzählt das Paar und geniesst für einmal ein bisschen kühleres Ambiente. Janina und Agnes bieten neben Pierogi Bigos an – ein polnisches Nationalgericht mit gedünstetem Sauerkraut und Rindfleisch. «Dazu müssen Sie unbedingt einen Zubrowka probieren.» Der Wodka mit Bison-Grashalm-Aroma passt zu den deftigen Gerichten.

Unermüdlich dreht Ruedi Müller an seiner Drehorgel, während Gregi am griechischen Stand eine Pita nach der anderen zubereitet und diese samt südländischem Charme seinen Gästen anpreist. Genauso fein wie die Pitas schmecken die äthiopischen Sambusas, zubereitet mit schwarzen Linsen, Zwiebeln und einheimischen Gewürzen. Und wer immer noch Hunger verspürt, versucht die tibetischen Momos – zügig gewürzt und wie alle Gerichte an diesem Tag sehr gut schmeckend.

Im Herzen von Glattfelden

Am Nachmittag verdüstert sich der Himmel, die ersten Regentropfen fallen. Sobald es wieder aufhellt, füllt sich das Areal gegen Abend wiederum mit zahlreichen Gästen. Die Gitarrenklänge der Band Movidas ziehen die Anwesenden in ihren Bann, reissen mit. Eingängige Rhythmen, Flamencoklänge, etwas Jazziges – Ferienstimmung ist garantiert.

Spitzen-Atelier bei Mathilde Erni mit Klöppeln aus verschiedenen Ländern.

Die Kleinen tanzen im Kreis zur Musik, übersprudelnd vor Freude. Barbara und Gallus Maissen trinken einen vom Barista zelebrierten Espresso. «Es ist wunderschön, sich wieder treffen zu können. Wir sind im Herzen von Glattfelden und tragen Glattfelden im Herzen», sagt Gallus Maissen, bevor er sich auf den Heimweg macht.

Weitere Auflagen des Festivals alle zwei Jahre

Die Vorstandsmitglieder der IG Kultur sind mit der ersten Durchführung sehr zufrieden. «Mir gefällt die coole Durchmischung von Glattfelder Vereinen und professionellen Anbietern. Es kamen viel mehr Leute als erwartet», freut sich Aktuarin Simone Risch. Auch Präsidentin Andrea Wydler Meier ist glücklich. Die Idee zu diesem Festival stamme von einem ehemaligen Vorstandsmitglied. «Wir wollten das frühere Kulturfest in anderer Form aufleben lassen und haben relativ schnell interessierte Anbieter gefunden.» Eigentlich hätte der Event schon letztes Jahr Anfang September stattfinden sollen. Corona-bedingt musste er verschoben werden. Eine weitere Auflage in zwei Jahren komme durchaus in Frage.

Drehorgelmann Ruedi Müller sorgt für musikalische Unterhaltung.

Mit 200 Portionen Zuckerwatte hat Anke Willing gerechnet, es wurden aber deutlich mehr.

Eiscreme am Stand der IG Kultur, serviert von Antje und Manfred Beck.

Wir gratulieren!

Am 1. September 2021 konnten die Eheleute

Christa und Manfred Haldimann,
wohnhaft in Glattfelden, Kreuzhaldenstrasse 30

*auf **50 Ehejahre** zurückblicken und damit das seltene Fest der **goldenen Hochzeit** feiern.*

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich und wünschen beiden noch viele glückliche und gesunde Tage auf ihrem weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Gemeinderat und Gemeindepersonal

GEMEINDE GLATTFELDEN

Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger

Apéro

Der Gemeinderat offeriert allen Neuzuzügerinnen und Neuzuzügern, welche zwischen dem 1. Januar 2019 und 31. Dezember 2020 in Glattfelden ihre Zelte aufgeschlagen haben, einen Begrüssungsapéro.

Reservieren Sie sich deswegen den **Freitag, 29. Oktober 2021, 18.30 Uhr,** für diesen Willkommenstrunk.

Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt eine persönliche Einladung erhalten.

Glattfelden, 2. September 2021 — Der Gemeinderat

Anmeldung für die Lehrlingsprämierung 2021

bis 17. August 2021 an den Gewerbeverein Glattfelden E-Mail: kontakt@gewerbe-glattfelden.ch

Alle Lernenden, welche die Note 5.00 und mehr erreicht haben, sind herzlich zur Prämierung **eingeladen.** Die Prämierung findet am Samstag, 25. September 2021, statt. Eine persönliche Einladung folgt. Die Gemeinde und der Gewerbeverein Glattfelden freuen sich auf viele Anmeldungen von Lernenden, welche die Lehre im Jahr 2021 abgeschlossen und bestanden haben. Allen gratulieren wir ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung!

GEMEINDE GLATTFELDEN

Ausschreibung Bauprojekt

Christoph Kayser und Caroline Hildebrand, Marchring 7, 8192 Glattfelden, *Neubau Schwimmteich und Sichtschutzwand, Kat.-Nr. 7984, Marchring 7 (Wohn- und Gewerbezone)*

Oskar Meier Generalunternehmung, Kasernenstrasse 17, 8180 Bülach, *Einbau Lagerfläche, Boten-, Aufenthaltsraum und Büro, Kat.-Nr. 7148, Nidermattstrasse 9 (Gewerbezone B)*

FC Glattfelden, Postfach 1, 8192 Glattfelden, *Neubau Materialcontainer mit Überdachung (teils erstellt), Kat.-Nr. 7902, bei Schachemerstrasse 29.1 (Erholungszone A)*

Dauer der Planauflage: 20 Tage

Rechtsbehelfe: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung beim Gemeinderat schriftlich zu stellen. Wer das Begehren nicht innert Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Glattfelden, 2. September 2021 — Abteilung Bau und Liegenschaften, Gemeinde Glattfelden

GEMEINDE GLATTFELDEN

Schwimmbad Wisengrund

Saisonschluss

Das Schwimmbad Wisengrund ist **ab Montag, 20. September 2021,** für diese Saison geschlossen.

Bei nasskalter Witterung ist auch eine vorherige Schliessung denkbar.

Bis 30. September 2021 sind alle Kästchen und Garderobenschränke zu leeren sowie die Schlüssel abzugeben.

Bei Abwesenheit des Bademeisters melden Sie sich bitte unter der Tel.-Nr. 043 530 01 27.

Ihr Schwimmbad-Team Glattfelden

Littering und Drohnen immer noch Themen

Seit dem 1. Januar 2021 ist die neue Polizeiverordnung in Kraft. Da wegen der Pandemie ohnehin alles anders läuft als sonst, kann der Gemeinderat noch keine endgültige Bilanz ziehen. Aber die längeren Ruhezeiten finden bei der Glattfelder Bevölkerung Anklang.

Karin Steiner

In der neuen Polizeiverordnung wurden verschiedene Themen aufgegriffen, die bei der Bevölkerung immer wieder für Ärger sorgten. So wurde zum Beispiel der Artikel über Lichtemissionen ausgebaut. War in der Fassung von 2010 lediglich die Verwendung von Laseranlagen bewilligungspflichtig, muss heute auch für die Verwendung von Flutlichtanlagen und anderen stark strahlenden Lichtquellen ausserhalb der zulässigen Zeit von 22 Uhr bis 6 Uhr eine Bewilligung eingeholt werden.

Auch künstliche Aussenbeleuchtungen müssen sowohl im privaten als auch im gewerblichen Gebrauch innerhalb dieser Zeit ausgeschaltet werden. Dieser Punkt habe zu positiven Rückmeldungen von Seiten der Glattfelderinnen und Glattfelder geführt, zieht Gemeindeschreiber Valentino Vinzens Bilanz. «Und auch die längeren Ruhezeiten, die in der Regel eingehalten werden, wurden bereits positiv angemerkt.»

Allgemein sei aus Sicht des Gemeinderats die Handhabung bei allfälligen Verstössen mit der neuen Polizeiverordnung jetzt klarer geregelt und es existiere für fast jeden Fall eine entsprechende Handlungsmöglichkeit. «Dies hat sicher auch einen gewissen präventiven Charakter.» Was sich jedoch konkret seit dem 1. Januar verbessert oder allenfalls verschlechtert habe, könne noch schwer beziffert werden, da wegen der Coronapandemie ohnehin aktuell alles etwas anders laufe.

Littering als Dauerthema

Die Sommerferien sind in Glattfelden aus Sicht des Gemeinderats eher ruhig verlaufen, obwohl auch dieses Jahr weniger Leute als in anderen Jahren verreist sind. «Es sind zumindest keine gröberen Verstösse bekannt», so Valentino Vinzens. «Die effektive Um- und Durchsetzung findet jedoch durch die Stapo und Kapo statt.»

Vandalenakte wie diesen von 2019 können nun strenger geahndet werden. BILD ARCHIV

Doch Littering ist in der Gemeinde nach wie vor ein Thema – nicht nur beim Coop oder beim Schulhaus Eichhölzli. «Unabhängig von den Lockerungen sind während der Pandemie immer wieder Litteringverstösse oder leichte Sachbeschädigungen festgestellt worden.

Diese Orte verlagern sich stetig, weshalb es sich auch nicht um eigentlich neue Probleme handelt, sondern mehr um neue Örtlichkeiten.»

Die neue Polizeiverordnung regelt auch explizit die Verwendung von Drohnen und anderen elektronischen Geräten. Sie sind in bewohnten Gebieten, über Menschenansammlungen und während der Ruhezeiten verboten. Drohnenflüge mit Bild- und Tonaufzeichnungen unterliegen ohnehin dem Datenschutz. Aber dennoch sorgen solche Geräte immer wieder für Gesprächsstoff. «Diese Thematik benötigt eine individuelle Betrachtung», stellt Valentino Vinzens fest.

Die offizielle 1.-August-Feier ist auch dieses Jahr der Pandemie zum Opfer gefallen. Aber dennoch haben die Glattfelderinnen und Glattfelder gefeiert. «Dabei kam es zu keinen uns bekannten Problemen», so der Gemeindeschreiber.

GRAUSAMER FUND KONNTE AUFGEKLÄRT WERDEN

Spaziergänger entdeckt enthauptete Ziege

Nahe der Schachenstrasse wurde am Samstag kurz nach 17 Uhr eine enthauptete Zwergziege aufgefunden.

Einen grausigen Fund machte ein Spaziergänger am Samstagabend in einem Waldstück auf dem Gemeindegebiet von Hochfelden. Nahe der Schachenstrasse fand er einen Kadaver eines enthaupteten Zwergziegenbocks. Laut Mitteilung der Kantonspolizei wurde dem mutmasslich brutal misshandelten Tier auch der Bauch aufgeschnitten.

Gemäss einer unbestätigten Aussage soll sich der Fundort im Waldgebiet Stöckenbuck befinden. KARTENAUSSCHNITT GIS BROWSER

Fall geklärt

Wie «20-Minuten» berichtet, ist nach der Untersuchung des Kadavers nun klar, dass alles ganz anders ist. Beim Tier handelt es sich um einen Schafbock, der eines natürlichen Todes gestorben ist. Polizeiliche Ermittlungen haben zur Person geführt, der das Tier gehört hat. «Der Schafbock ist auf einer Weide verendet», sagt Sprecher Stefan Oberlin auf Anfrage. «Die Person wollte den Kadaver anschliessend in den natürlichen Kreislauf zurückgeben.»

Warum war das Tier dann aufgeschlitzt? «Der Kadaver wurde aufgeschlitzt, um Tiere anzulocken», so Polizeisprecher Oberlin. Einen Kadaver so zu entsorgen, sei aber widerrechtlich. Die Person habe sich wegen einer Übertretung des Tierseuchengesetzes strafbar gemacht.

Yvonne Russi

Bei einem Waldstück nahe der Schachenstrasse, auf dem Gemeindegebiet Hochfelden, wurde der Kadaver gefunden. BILD GOOGLE STREETVIEW

Neue Gesichter an der Schule

Da neue Schuljahr hat begonnen und es gibt neue Mitarbeitende, die sich gerne vorstellen möchten.

Annamaria Breitenecker

Mein Name ist Annamaria Breitenecker und ich komme ursprünglich aus Graubünden. Jedoch lebe ich nun bereits seit 5 Jahren im schönen Zürcher Unterland. In meiner Freizeit gehe ich gerne paddeln, wandern und entdecke gerne andere Kulturen auf Reisen.

Seit ebenfalls fünf Jahren arbeite ich als Klassenlehrperson der Unterstufe. Der Lese- und Schreiberwerb fasziniert mich schon seit meiner Maturaarbeit, welche ich zu diesem Thema verfasst habe. Ich durfte viele unterschiedliche Kinder in ihrem Lernen begleiten. Essenziell wichtig war mir dabei stets eine gute Beziehung zu meinen Schülerinnen und Schülern. Denn ich denke, Lernen gelingt am einfachsten, wenn man sich wohlfühlt. Den gemeinsame Klassenrat pflege ich intensiv, denn dieser unterstützt den Aufbau des Klassenzusammenhalts und der Empathie. Beim Jahresschlussessen Anfang Juli konnte ich bereits viele Teammitglieder kennen lernen und ich freue mich schon sehr darauf, mit diesem offenen und hilfsbereiten Team im Eichhölzli starten zu dürfen.

Nathalie Spitz

Mein Name ist Nathalie Spitz und ich bin 28 Jahre alt. Ich bin in Kloten aufgewachsen und wohne nun seit etwa einem Jahr in Bülach. Nach der Sekundarschule habe ich die Matur an der Kantonsschule Zürich Nord absolviert.

In meinem Praktikum an einer Sonderschule erkannte ich, dass ich mit Kindern arbeiten möchte und schrieb mich daher für das Studium an der Pädagogischen Hochschule Zürich ein. Für mein siebenwöchiges Quartalspraktikum, welches im Rahmen der Ausbildung stattfand, wurde ich in Glattfelden eingeteilt. Ich habe mich in der Schule Eichhölzli sehr wohlgefühlt und freue mich nun, nach meinem ersten Klassenzug in der Stadt Zürich, wieder in Glattfelden mit einer ersten Klasse zu starten.

In meiner Freizeit halte ich mich gerne draussen in der Natur auf; im Sommer meist am Wasser, im Winter am liebsten in den Bergen. Zudem verbringe ich gerne Zeit mit meinen Freunden und mit meiner Familie.

Celina Hunziker

Mein Name ist Celina Hunziker und ich bin 29 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich in Dübendorf, wo ich auch meine gesamte Schulzeit verbracht habe. Jetzt wohne ich in Opfikon. In meiner Freizeit bin ich gerne in Bewegung, ob draussen oder drinnen, oder ich widme mich kreativen Projekten. Nach meiner Berufslehre zur Dentalassistentin in einer Schulzahnklinik und einigen angehängten Berufsjahren im medizinischen Bereich habe ich mich die Ausbildung zur Kindergarten- und Unterstufenlehrerin anzuhängen, welche ich diesen Sommer abgeschlossen habe.

Die Schule Eichhölzli kenne ich aus einem mehrwöchigen Praktikum während meiner Ausbildung und einzelnen Stellvertretungen, die ich im letzten Jahr übernehmen durfte. Nun starte ich mit viel Freude mit meiner eigenen ersten Klasse in Glattfelden.

Laura Brügger

Mein Name ist Laura Brügger, ich bin 24 Jahre alt und in Buch am Irchel aufgewachsen, wohne nun in Schaffhausen und durfte diesen Sommer an der Schule Glattfelden in das langersehnte Berufsleben als Lehrerin starten. Ursprünglich habe ich die KV-Lehre bei einem grossen Versicherungskonzern inklusive der Berufsmatura absolviert und dort eine Zeit in der Pensionskasse gearbeitet. Nun habe ich diesen Sommer meine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Zürich erfolgreich abgeschlossen und konnte mir damit den Wunsch nach meinem Traumberuf erfüllen. In meinem Unterricht steht für mich die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Kinder im Zentrum. Ich pflege ein respektvolles, tolerantes und hilfsbereites Unterrichtsklima, in dem sich die Schülerinnen und Schüler wohlfühlen können. In meiner Freizeit findet man mich in den Bergen auf einer Wanderung oder auf einer Rennradtour. Und sollte das Wetter mal schlechter sein, koche und backe ich sehr gerne.

Blerta Ramadani

Ich heisse Blerta Ramadani, bin 26 Jahre alt und ich werde die neue Kindergärtnerin im Kindergarten Leuengässli A sein. Diesen Sommer habe ich mein Studium zur Kindergarten- und Unterstufenlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Zürich abgeschlossen. Ich wohne seit ca. 4 Jahren in Oberglatt, aufgewachsen bin ich aber im Glarnerland und habe dort auch meine Schulzeit verbracht. In meiner Freizeit lese ich gerne und spiele Gitarre. Zudem fahre ich auch gerne Velo und verbringe viel Zeit in der freien Natur.

Ich freue mich sehr, ein Teil des Schulhausteams Glattfelden zu werden. Besonders aber freue ich mich auf das gemeinsame Erleben und Entdecken mit den Kindern und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Nanda Roodur

Mein Name ist Nanda Roodur, ich bin 33 Jahre alt und wohne in Bülach. Aufgewachsen bin ich in Glattfelden und habe dort meine gesamte Schulzeit verbracht. Diesen Sommer habe ich mein Studium zur Kindergarten- und Unterstufenlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Zürich abgeschlossen. In meiner Freizeit bin ich gerne in der freien Natur und entspanne mich beim Lesen oder beim Ausprobieren neuer Rezepte. Zudem bedeutet mir das Reisen viel.

Die Arbeit mit Kindern im Kindergartenalter empfinde ich als Privileg, da ich sie ein Stück in ihrem individuellen Entwicklungsprozess begleiten und fördern darf. Es ist mir wichtig, stets einen direkten Bezug zur Lebenswelt der Kinder herzustellen, um sie dort abzuholen, wo sie aktuell stehen und ihnen durch motivierende Aufgaben Freude am Lernen zu ermöglichen.

Mirjam Urbatzka

Mein Name ist Mirjam Urbatzka. Ich bin vor kurzem mit meinem Mann in das schöne Zürcher Unterland gezogen. Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf am Bodensee. In meiner Freizeit bin ich sehr oft in der Natur, gehe joggen, probiere neue Rezepte aus, lese oder verbringe Zeit mit Familie und Freunden. Zudem entdecke ich gerne neue Orte und Kulturen, sei dies in der Schweiz oder auf Reisen im Ausland.

Ich bin nun seit 8 Jahren Primarlehrerin. Meine ersten Erfahrungen durfte ich mit Stellvertretungen in Tansania und in der Ost-CH sammeln. Anschliessend unterrichtete ich sechs Jahre im Kanton Schaffhausen als Klassenlehrerin auf der Mittelstufe. Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten, zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen, ist einfach etwas Tolles. Damit diese Förderung optimal gelingen kann, ist mir eine offene Kommunikation mit den Eltern wichtig. Nach meinem Reisejahr freue ich mich nun riesig, im ländlichen Schulhaus Zweidlen meine Lehrertätigkeit fortzusetzen.

Anni Prengel

Mein Name ist Anni Prengel, ich bin 26 Jahre jung und wohne in Schaffhausen. Ich habe diesen Sommer mein Studium zur Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen erfolgreich abgeschlossen.

Fortsetzung nächste Seite

Weitere neue Gesichter an der Schule

Vor dem pädagogischen Studium absolvierte ich eine Lehre als Bankkauffrau und arbeitete einige Jahre auf dem Beruf. Doch bereits als Kind träumte ich schon immer davon, einmal Lehrerin zu werden. So freut es mich, dass ich nun endlich, hier im schönen Glattfelden, meine erste eigene Klasse übernehmen durfte. Generell ist mir ein respektvoller und wertschätzender Umgang sowie viel Freude und Spass beim Lernen sehr wichtig.

Meine Freizeit verbringe ich gerne sportlich sowie mit meiner Familie und meinen Freunden. Ich bin ein sehr aufgeschlossener und kommunikativen Mensch, der für jeden Spass zu haben ist.

Gabriela Lüscher

Zwanzig Jahre fahre ich bereits an diesem allerliebsten, idyllisch gelegenen Schulhäuschen vorbei und denke, da würde ich gerne einmal eine 1. Klasse im Teilpensum unterrichten. Jetzt wird dieser Gedanke Wirklichkeit und als Bonus gibt es sogar eine 2. Klasse dazu.

Aufgewachsen ganz in der Nähe von Glattfelden, wollte ich gefühlt schon immer Primarlehrerin werden. Gedacht, getan – arbeitete ich nach der Ausbildung während 10 Jahren mit viel Herzblut und Freude an der Unterstufe in Steinmaur. Danach genoss ich die Zeit als Mami und widmete mich ganz meiner Familie.

Während der letzten Jahre arbeitete ich im Teamteaching, als Vikarin, in der Gymivorbereitung oder als Lehrperson im Einzelunterricht auf verschiedenen Stufen im Zürcher Schulwesen und konnte dadurch vielfältige Erfahrungen sammeln.

Obwohl man vom Autokennzeichen her meinen könnte, ich hätte einen langen Arbeitsweg, wohne ich ganz in der Nähe und bin dankbar über den kurzen Schulweg. Genauso froh bin ich, dass ich die Verantwortung für die Kinder mit meinem Stellenpartner Stephan Bürgy und den anderen Fachlehrpersonen teilen kann.

Jetzt freue ich mich riesig auf den Start mit den 1.-/2.-Klässlern und die neue Herausforderung, die mir hoffentlich auch noch etwas Zeit lässt, ab und zu einen kurzen Abstecher in die Berge zu machen, um dort in der wunderschönen Natur Kraft zu tanken.

Verena Wassmer

Mein Name ist Verena Wassmer. Ich bin 55 Jahre alt und wohne mit meinem Lebenspartner in Bad Zurzach. In meiner Freizeit trifft man mich häufig im Stall bei meinem Pferd.

Schon seit meinen Kindertagen liegt für mich mindestens ein Teil des Glücks der Erde auf dem Rücken der Pferde.

Während zwanzig Jahren war ich in Hochfelden als Kindergärtnerin tätig. In dieser Zeit hatte ich immer wieder Kinder mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Stärken in meinen Klassen.

Es wurde mir immer mehr ein Anliegen, gerade diese Kinder zu unterstützen. Aus diesem Grund absolvierte ich den dreijährigen Master-Studiengang zur schulischen Heilpädagogin an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich. Danach arbeitete ich 9 Jahre an der Mittelstufe in Bülach als schulische Heilpädagogin.

Besonderen Wert lege ich auf eine wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung mit den Kindern. Sie sollen ihre Stärken kennen und anerkennen. Schwächen gehören dazu und ändern nichts daran, dass jedes Kind so wie es ist, perfekt ist. Um die Kinder bei ihren besonderen Herausforderungen im Schulalltag optimal unterstützen zu können, ist mir die Zusammenarbeit mit den Eltern ein Anliegen.

Ich freue ich mich sehr, im Kindergarten und im herzigen Schulhaus Zweidlen als schulische Heilpädagogin arbeiten zu dürfen.

Tina Kraft

Mit Begeisterung übe ich meinen Beruf seit 24 Jahren aus. Meine erste Klasse, die ich unterrichtet habe, war eine Einschulungsklasse. Da habe ich mit verschiedenen Kindern und individuellen Bedürfnissen gearbeitet. Nach zwei Jahren habe ich in der gleichen Gemeinde eine Regelklasse übernommen.

Schnell bemerkte ich, dass mir die Arbeit speziell im sonderpädagogischen Bereich gefehlt hat. So habe ich mich entschieden, die Hochschule für Heilpädagogik zu absolvieren.

Seit 2003 unterrichte ich nun Kinder mit verschiedenen Bedürfnissen als Schulische Heilpädagogin. In der Zwischenzeit habe ich zudem noch weitere Weiterbildungen abgeschlossen.

Es ist für mich immer wieder grossartig mitzuerleben, mit welcher Neugier die Schülerinnen und Schüler Neues dazu lernen und wie begeisterungsfähig sie sind. Den Kindern dieses Lernen in einer wertschätzenden und respektvollen Umgebung zu ermöglichen, ist mir persönlich wichtig.

Mit meinem Mann zusammen lebe ich seit 13 Jahren in Hüntwangen. In unserer Freizeit reisen wir gerne mit unseren Oldtimern durch Europa oder machen ganz einfach mal eine schöne Ausfahrt hier in der Umgebung.

Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Zeit mit den Kindern, auf die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem gesamten Lehrerteam hier in Glattfelden.

Melanie Widmer

Mein Name ist Melanie Widmer und bin soeben dreissig Jahre alt geworden. Ich freue mich schon sehr darauf, im August die Stelle in der Schulsozialarbeit antreten zu dürfen. Elf Jahre arbeitete ich an der Heilpädagogischen Schule der Stadt Zürich in integrativen und separativen Settings, wo ich meine Ausbildung zur Sozialpädagogin absolvierte und mich nun nach dieser langen Zeit auf ein «neues» Arbeitsfeld in einer ländlichen Umgebung freue.

Als Berufseinstieg entschied ich mich mit knapp 16 Jahren, eine Ausbildung als Köchin anzugehen. Während dieser dreier Jahre fehlte eine für mich entscheidende Essenz bei der Erfüllung meiner Arbeit. Der Kontakt mit verschiedenen Menschen und Situationen. Doch viele Erfahrungen und Erkenntnisse nehme ich auch heute noch aus dieser Zeit mit. Aufgewachsen in einer Familie, in welcher meine Eltern und auch meine Zwillingsschwester die Arbeit mit Menschen mit Leidenschaft ausführen, habe auch ich meine Bestimmung in einem sozialen Beruf gefunden.

Meine Ferien und freien Tage verbringe ich am liebsten mit Reisen. Ich liebe Abenteuer, am liebsten unter Wasser beim Tauchen oder über Wasser beim Wakeboarden. In diesem Element fühle ich mich sehr wohl und bereise daher auch gerne die entlegensten Destinationen dieser Erde. Wenn ich nicht bei den Haien in Südafrika oder den Orang-Utans in Sumatra auf Besuch bin, spaziere ich auch gerne im Rafzerfeld mit meinem Hund und geniesse die Ruhe.

Marina Brumann

Mein Name ist Marina Brumann. Ich bin 31 Jahre alt und wohne mit meinem kleinen Hund in Weiach. Aufgewachsen bin ich auf der anderen Seite des Rheins – in Deutschland im Raum Klettgau.

Dort habe ich auch meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin gemacht. Direkt nach meiner Ausbildung hat es mich in die Stadt Zürich gezogen. Dort durfte ich an der Pädagogischen Hochschule Zürich noch meinen Bachelor absolvieren.

Nach über zehn Jahren leben und unterrichten in der Stadt Zürich hat es mich wieder auf das Land in die Nähe meiner alten Heimat und Familie gezogen. Da ich sehr naturverbunden bin, verbringe ich meine Freizeit am liebsten draussen mit meinem Hund auf langen und ruhigen Spaziergängen oder bei den Pferden im Stall.

Seit vielen Jahren bin ich in Deutschland im Dressursport tätig und reite mit meinen Pferden Wettkämpfe.

Fortsetzung nächste Seite

Und noch ein paar neue Gesichter an der Schule

Simon Wachter

Mein Name ist Simon Wachter, ich bin 26 Jahre alt und lebe im schönen Thurgau. Ich besuchte als Kind die Unihockeysportschule in Erlen TG und durchlief danach die Juniorenligen, bis ich mit 18 Jahren bei Floorball Thurgau in der National Liga B einen Vertrag erhalten habe. Vor zwei Jahren beendete ich jedoch diese spannende Zeit, um mich auf meinen Beruf zu konzentrieren. Heute gestalte ich meine Freizeit weiterhin sehr sportlich, vor allem die Sportarten wie Tennis und Beachvolleyball haben es mir angetan. Eine weitere grosse Leidenschaft von mir ist das Surfen (Wellenreiten).

Ursprünglich fand man mich während der Arbeitstage auf der Baustelle, da ich gelernter Sanitär Installateur bin. Nach diversen Weiterbildungen und dem Studium bin ich nun jedoch bei meinem Traumberuf angekommen. Ich lege grossen Wert auf das Klassenklima. Deshalb steht für mich eine vertrauensvolle Schüler-Lehrer-Beziehung im Vordergrund. Ich freue mich, in solch einem guten Team arbeiten zu dürfen, und blicke mit voller Zuversicht in die Zukunft.

Sara Rodenkirch

Mein Name ist Sara Rodenkirch und ich lebe mit meinen Kindern und ein paar Haustieren im Kanton Schaffhausen, woher ich auch stamme. Seit diesem Schuljahr arbeite ich als Logopädin an der Schule Glattfelden.

Nach meiner Ausbildung zur Kindergartenlehrperson und den Weiterbildungen zur DaZ-Lehrperson und Naturpädagogin arbeitete ich vierzehn Jahre lang kombiniert in diesen drei Berufen, bevor ich mein Logopädiestudium an der Hochschule für Heilpädagogik (HfH, Zürich) absolvierte.

Nach dem Studium sammelte ich einige Jahre Erfahrung, sowohl im schulischen als auch im klinischen Bereich mit erwachsenen Patienten und bildete mich in diversen Bereichen dieses riesigen Berufsfeldes weiter.

Die Sprache in all ihren vielseitigen Facetten hat mich schon immer fasziniert und ich freue mich schon sehr darauf, einige Kinder von Glattfelden in ihrer sprachlichen Entwicklung begleiten und unterstützen zu dürfen.

Yvonne Wild

Mikile freut sich darauf, dass der Flohmarkt stattfindet. BILD ZVG

Dieses Jahr findet der Kinderflohmarkt statt

Am Mittwoch, 15. September, von 14 bis 16 Uhr findet der traditionelle «Mikile»-Kinderflohmarkt auf dem Pausenplatz Eichhölzli statt. Bitte beachtet, dass aufgrund der Coronamassnahmen der Anlass lediglich bei trockenem Wetter durchgeführt wird. Wir planen daher keine Schlechtwetter-Variante in der MZH. Wir werden über die üblichen Kanäle betreffend definitive Durchführung informieren. Ab 13.30 Uhr kann der Verkaufsplatz eingerichtet werden. Die Standgebühr beträgt 1 Franken. Bringt eure nicht mehr gebrauchten Spielsachen, Bücher, Spiele etc. mit einer Wolldecke oder einem Tuch als Unterlage mit.

Wir verkaufen leckere Kuchen von unseren vereinsinternen Bäckerinnen und erfrischende Getränke. Wir freuen uns auf ein fröhliches Markttreiben und wünschen viel Vergnügen beim Stöbern. *(e)*

DAMENTURNVEREIN GLATTFELDEN

Am 3. September 2022 wird das 100-Jährige gefeiert

Heute in 366 Tagen feiert der Damenturnverein sein 100-Jahr-Jubiläum. Der Damenturnverein konnte über diese Jahre aufrechterhalten bleiben und ist immer noch aktiv an Wettkämpfen und anderen Anlässen dabei. Trainiert wird in den Bereichen Geräteturnen, Leichtathletik und Gymnastik. Spiel und Spass kommen dabei nicht zu kurz. Diesen Anlass möchten wir mit euch feiern, darum reserviert den 3. September 2022. Der Tag beginnt mit einem Plauschwettkampf, gefolgt von Acts und endet mit Musik und einem Drink an der Bar. An der Festwirtschaft könnt ihr euch den ganzen Tag verpflegen und stärken. Weitere Informationen folgen. Wir freuen uns auf euch! *(e)*

MODELLBAHNFREUNDE GLATTFELDEN

Die Barrieren bleiben zu

Die Modellbahnfreunde Glattfelden müssen den Tag der offenen Barriere – geplant für diesen Samstag – absagen. Derzeit sähe man sich nicht in der Lage, die geforderten Schutzmassnahmen mit den vorhandenen Personalressourcen umzusetzen, schreibt der Verein auf seiner Website. Will heissen: Es gibt zu wenig freiwillige Helferinnen und Helfer, um Gäste zu bewirten und gleichzeitig den sicheren Bahnbetrieb zu gewährleisten, so Präsident Hans Müller gegenüber dem «Glattfelder»: «Dafür brauchen wir 25 Leute.» Man setze aber alles daran, den Bahnfreunden im nächsten Jahr wieder ein attraktives Angebot machen zu können. Schliesslich seien noch diverse Bauvorhaben im Gang. *(rs.)*

Das Covid-19-Impfmobil startet zur Tour

Vier Impfmobile des Kantons touren durch die interessierten Gemeinden, zu denen auch Glattfelden gehört. Die Premiere wurde mit einem Fest gefeiert, das auch Impfskeptiker anzog. Einer davon wurde gar handgreiflich.

Karin Steiner und Roger Suter

Vier solcher Impfmobile mit einer Kapazität von rund 500 Impfungen pro Tag sind bis Ende Jahr im Kanton unterwegs. BILDER KST

Feststimmung herrscht vor dem Gemeindehaus in Gossau. Nicht nur die Gratiswürste und -getränke haben bei dem hochsommerlichen Wetter viele Leute angezogen, sondern auch die drei Impfmobile, vor denen sich eine lange Schlange von Impfwilligen bildete. «Wir sind im Kanton Zürich gut unterwegs mit Impfen», sagte Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli bei ihrer Ansprache. «Trotzdem nehmen die Fallzahlen und Hospitalisationen wieder zu. Die hochansteckende Delta-Variante macht uns grosse Sorgen. Wir müssen etwas unternehmen, um einer Überlastung des Gesundheitswesens vorzubeugen.» 95 Prozent der Patientinnen und Patienten auf den Intensivstationen seien Ungeimpfte. Dass die Impfung wirkungsvoll sei, habe sich inzwischen zur Genüge gezeigt.

Um das Impfangebot in den Impfzentren und den Apotheken zu unterstützen, sind seit dieser Woche vier Impfmobile im Einsatz. Sie touren voraussichtlich bis Ende Jahr durch die Gemeinden, klären auf und können bis zu 500 Impfungen am Tag vornehmen. «Wir haben alle Zürcher Gemeinden angeschrieben, und ein Drittel hat bereits sein Interesse bekundet», so Natalie Rickli.

«Wir wollten ein Vorbild sein und haben spontan diesen ersten Anlass organisiert», sagte Jörg Kündig, Gemeindepräsident von Gossau und Präsident des Verbandes der Gemeindepräsidien des Kantons Zürich. Nun seien die Gemeinden in der Pflicht. Die Idee ist, dass sie ihre Bewohnerinnen und Bewohner mobilisieren und einen Anlass für sie organisieren. Beraten und unterstützt werden sie dabei von der Gesundheitsdirektion, zum Beispiel mit Plakaten oder auch mit einem Eventmanagement. 20 Einsätze für die Impfmobile sind bereits fix geplant. Alle Gemeinden und Institutionen, die ihr Interesse anmelden, werden berücksichtigt. Auch ist eine Zweitimpfung vier Wochen später gewährleistet.

Glattfelden möchte auch

Auch Glattfelden hat sich bei der Gesundheitsdirektion als möglichen Standort empfohlen beziehungsweise angeboten, wie Gemeindeschreiber Valentino Vinzens informiert. «Ob es tatsächlich in Glattfelden Halt machen wird, wissen wir aktuell (noch) nicht.» Als mögliche Standorte kämen die alte ARA sowie das Gelände des Werkhofs in Frage. Mit Bülach hat Glattfelden zwar ein Impfzentrum in der Nachbargemeinde. Doch auch wenn dieses Zentrum relativ nah erscheine, sei es allenfalls angenehmer, in der eigenen Gemeinde und im «kleineren Rahmen» die Impfung zu erhalten als in einem grossen Impfzentrum, wo man eher eine gewisse Massenabfertigung erwarte.

Und wie will Glattfelden die Wohnbevölkerung erreichen beziehungsweise mobilisieren? «Die Impfstrategie (samt Mobilisierung) ist in erster Linie Sache der Kantone und des Bundes», hält Vinzens fest. «Wir möchten der Bevölkerung nur eine einfachere und nähere Möglichkeit anbieten, sich impfen zu lassen, wenn man das möchte oder bisher noch keine Gelegenheit hatte.» Weitere Anreize sind nicht geplant.

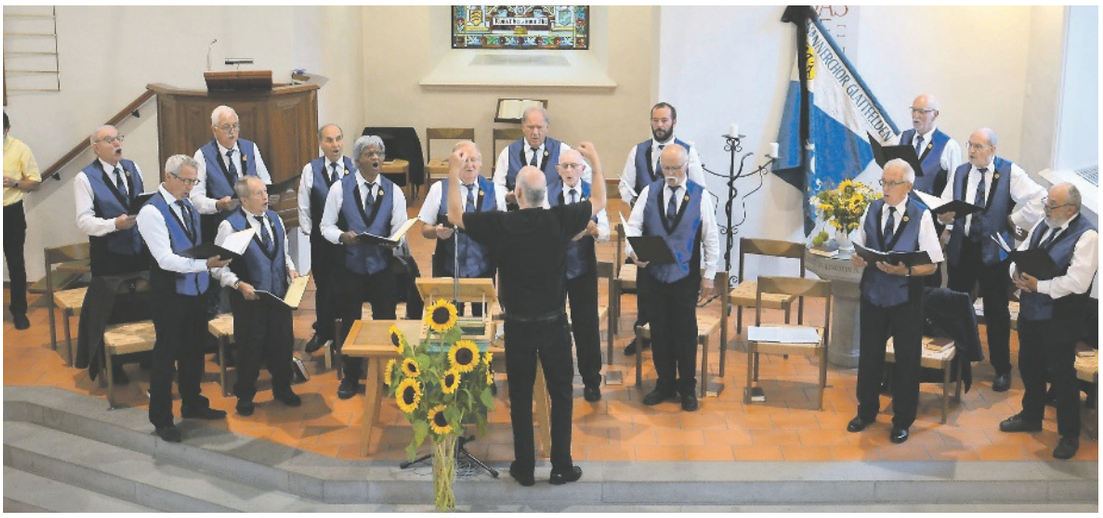
Verdreifachung der Zahlen

«Viele Ferienrückkehrende sind positiv. Bereits gibt es eine Verdreifachung der Zahlen», sagte Peter Indra, Leiter des Amts für Gesundheit des Kantons Zürich, und betonte in seiner Rede in Gossau die Wichtigkeit der Impfungen. Ein Ziel sei es auch, Migranten mit breit abgestützten Werbekampagnen besser zu erreichen. «Wir stehen mit Migrantenorganisationen in Kontakt und haben auch schon Leute verschiedener Randgruppen geimpft.»

Immer wieder wurden die Ansprachen von Jörg Kündig, Peter Indra und Natalie Rickli durch Zwischenrufe von Impfskeptikern gestört, die auch mit Plakaten ihre Meinung kundtaten. Ein 44-jähriger Schweizer hat die Regierungsrätin sogar mit einem Getränk überschüttet und wurde vorübergehend festgenommen wegen Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte. Die anderen Skeptiker beliessen es aber bei verbalen Aktionen und genossen trotz allem ihre Wurst und ein Bier.

Dank an Peter Indra und Natalie Rickli.

Impfskeptiker versuchten, mit lauten Rufen und Plakaten die Veranstaltung zu stören.



15 Männer mit ihrem Dirigenten Helmut Seeg verliehen dem Gottesdienst eine musikalische Note. BILDER YVONNE RUSSI

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Es gab ein Waldfest «light» in der reformierten Kirche

Das diesjährige Waldfest des Männerchors Glattfelden ist leider dem schlechten Spätsommerwetter zum Opfer gefallen. Ersatzweise wurde in der reformierten Kirche ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert. Dies festlich umrahmt mit Gesangseinlagen des Männerchors.

Yvonne Russi

Dem Männerchor ist der Entscheid, vom diesjährigen Waldfest abzusehen, sicherlich nicht leichtgefallen. Denn schon letztes Jahr musste der Traditionsanlass, welcher seit 1986 immer Ende August durchgeführt wird, abgesagt werden. Nach Corona war aber dieses Jahr die unsichere Wetterlage, welche für den Sonntag angesagt war, ausschlaggebend. Und wie es sich im Nachhinein zeigte, lag der Männerchor mit diesem mutigen Entscheid goldrichtig. Denn am letzten Sonntag war es, speziell am Morgen, feucht und unfreundlich.

Ganz auf die musikalischen Auftritte musste der Männerchor mit Dirigent Helmut Seeg indes aber nicht verzichten. Als eigentliches «Waldfest light» wurde der geplante ökumenische Gottesdienst in die wettersichere reformierte Kirche verlegt.

Männerchor bereicherte den Gottesdienst musikalisch

Pünktlich um 10 Uhr begrüsste der Vereinspräsident des Männerchors, Otto Hollenstein, die Besucher des Gottesdienstes. Die reformierte Pfarrerin Kati Rechsteiner, Irma Frei, Katechetin von der katholischen Pfarrei Glattfelden–Eglisau–Rafz, und Pastor Sämi Schmid von der Chrischona-Gemeinde gestalteten den Gottesdienst gemeinsam. Verglichen mit dem letzten Waldfest, als die kirchlichen Vertreter noch mit drei Männern besetzt waren, war das weibliche Geschlecht dieses Jahr in der Überzahl.

Die Predigt gestaltete Sämi Schmid. «Auf Augenhöhe Fehler verzeihen» war das Thema, welches er sehr kurzweilig den Anwesenden der drei Kirchen näherbrachte. Doch nicht nur der religiöse Teil prägte den ökumenischen Gottesdienst, sondern auch der Männerchor Glattfelden, der mit seinen musikalischen Darbietungen dem Anlass einen würdigen Rahmen gab.

Dirigent Seeg gab aber nicht nur beim Männerchor den Ton an, sondern spielte auch gekonnt die Kirchenorgel.

Pastor Sämi Schmid predigt von der Kanzel.

Dirigent Helmut Seeg an der Orgel.

Glattgedanken

Charlie Watts ist tot

Am 24. August ist der Schlagzeuger der Rolling Stones gestorben. Für mich war er der Drummer meiner Hausband. Die Musik der Rolling Stones begleitet mich seit mehr als 50 Jahren. Zweimal habe ich die Truppe live miterlebt. Der jüngere meiner Söhne – mittlerweile auch bereits 43 – bekam schon auf dem Nachttopf sitzend die Rhythmen der Stones eingehämmert. Anscheinend blieb das Ritual nicht ohne Wirkung, denn er ist heute Frontmann einer Winterthurer Rockband.

Charlies Tod zeigt mir aber auch: Die Stones sind nicht unsterblich. Während die Beatles seit dem Ableben von John und George schon lange nicht mehr auftreten, schien die Geschichte der Stones einfach immer weiterzugehen. Über Gitarrist Keith Richards kursierte angesichts seines Lebensstils zwar schon seit Jahren der böse Spruch: «So alt wie der aussieht, kann der gar nicht werden!» – Aber, weit gefehlt! Er ist heute 77 und hat unter dem Titel «Life» eine wunderbare Biografie verfasst. Und darin berichtet er auch über Charlie Watts.

«Wir hungerten, um Charlie bezahlen zu können! Buchstäblich. Wir haben unsere Essensrationen gekürzt, Mann, so sehr wollten wir den Kerl.» Im Januar 1963 war es so weit. Im gleichen Zeitraum stiess auch Bassist Bill Wyman zur Crew. Richards: «Man spürte, dass hier etwas in Gang kam.» 1969 ein erster Höhepunkt: Die Single «Honky Tonk Women» stürmt die Charts. Richards: «Der Song ist funky und dreckig. (…) Charlie war einfach grossartig.»

Er kam vom Jazz und er war anders. Er liebte gute Anzüge und er hasste den Society-Trubel. Während sich Richards und Jagger Traumhäuser in der Region von Nizza und Cannes kauften, hatte sich Watts für ein Haus im Departement Vaucluse entschieden, 200 km nördlich.

2004 wurde bei Charlie erstmals Krebs diagnostiziert. Nun ist er tot, und ich bange um die Rolling Stones.

Christian Ulrich

Sie vermisst die Kunden – manchmal

Am 31. Dezember 2020 war ihr letzter Arbeitstag in der Glattfelder Poststelle gewesen. Dann begann für Monika Frehner ein neuer Lebensabschnitt. Nach acht Monaten stellt sie fest, dass sie das Leben geniesst, auch wenn die Zukunft «ihrer» Poststelle immer noch in den Sternen steht.

Koni Ulrich

Monika Frehner in ihrer Stube über der Post. BILDER ZVG

Während im Parterre ein komplett neues Arbeitsteam, welches rotierenderweise gleichzeitig in Eglisau, Rafz und Embrach tätig ist, mit Paketen und Briefen ein und aus geht, macht es sich Monika Frehner einen Stock höher in ihrer eigenen Wohnung bequem. Den Kaffee hat sie selber gemacht und die Zeitung ist ihr auf die Pensionierung geschenkt worden. Auf dem Sims liegt ausserdem ein Kissen mit dem grafischen Poststempel ihres letzten Arbeitstages. Dieses ist von ihrem Kollegenteam aus Stoff von Postuniformen genäht worden. Seit dem 1. Januar dieses Jahres hat die frühere Posthalterin nun also Zeit, all das zu machen, was sie immer schon wollte und immer hinausgeschoben hatte.

Leute treffen in allen Richtungen

Die Glattfelderin hatte schon ihren Beruf deshalb gewählt, weil sie gerne mit vielen Leuten in Kontakt war und sich diesen und jenen Schwatz gönnte. So, wie sie über 40 Jahre diesen Austausch über den Postschalter geniessen konnte, ist sie jetzt froh, dass sie ihre vielen teils vernachlässigten Kontakte, so etwa mit der Nachbarin Alice Graf, pflegen kann. Allerdings: «Corona hat mir schon einen Strich durch die Rechnung gemacht, wollte ich doch zwei bis drei Monate zu meiner Tochter Steffi in Reno, Nevada», sagt die Mutter dreier Töchter, von denen zwei bereits ihre eigenen Familien haben.

Das Kissen mit dem letzten Poststempel.

Diese Reise musste sie aufschieben, aber da waren noch immer die beiden Mädchen der anderen Tochter, die es des Öfteren zu hüten galt. Weiter gibt es nicht weniger als fünf Reiseziele, die allesamt mit zu besuchenden Freundinnen zusammenhängen: Eine Kollegin wohnt in Thailand, eine andere in Süditalien und eine Cousine in Berlin. Wenn es lieber etwas näher sein soll, warten da noch ein Rustico im Tessin und eine Berghütte im Prättigau, beide ebenfalls von Freundinnen. Es dürfte deshalb Monika Frehner kaum langweilig werden, wie sie selber sagt: «Am meisten vermisse ich schon den Austausch mit anderen Personen, den ich in meinem Beruf immer hatte. So kann ich den nun auf andere Art wieder pflegen.» Das Tennisspielen ist momentan gerade nicht aktuell, weil ein Zeh angeschlagen ist. Hingegen Jassen, das geht, und zwar gleich in drei verschiedenen Gruppen, wenn auch anscheinend das Organisieren der Meetings immer schwieriger wird, weil die Senioren derart individuelle Pläne haben. Auch das Wandern mit den Glattfeldern soll dann mit dem gesunden Fuss einen festen Platz bekommen. Bleibt das Bücherlesen, am liebsten auf Papier und nicht digital, eine langjährige Leidenschaft, die sich gar auf die Tochter in Amerika ausgewirkt hat, betreut diese doch dort eine Schulbibliothek.

Und die Poststelle?

Als Glattfelder wollen wir natürlich auch wissen, wie es nun mit der Post weitergeht. Da hat Monika Frehner keine grossen Hoffnungen, denn noch nie sei ihres Wissens ein Entscheid der Direktion wegen eines Einspruchs zurückgenommen worden. Dem widerspricht zwar später auf Anfrage der Mediensprecher der Schweizerischen Post, Markus Werner. Bei Entscheiden in der Schwebe habe die Post durchaus auch auf das Echo in der Bevölkerung gehört. «Früher nannten sie mal eine Zahl, wie viele Poststellen am Leben erhalten werden müssten, aber davon habe ich nichts mehr gehört», sagt Frehner weiter.

Sie macht keinen Hehl daraus, dass sie schwer enttäuscht wäre, wenn die Post ihre Dienste in den Coop zügeln würde. Für das Dorf wäre das ein herber Verlust, sagt sie, denn nicht alle Dienstleistungen bleiben dann erhalten. Das hätte auch Auswirkungen auf ihre eigene Immobilie an der Steigstrasse. Sie müsste sich neue Mieter für die Büroräume im Erdgeschoss suchen, was eventuell nicht so einfach wäre oder mit teuren Umbauten verbunden sein könnte. Eine Option wäre auch, das Ganze zu veräussern und andernorts etwas zu mieten. Aber dann müsste sie auf die zusätzlichen Räume im zweiten Stock verzichten, wo ihre Enkelkinder jeweils in den Ferien unterkommen. Und auf den verspielten Garten hinter dem Haus, doch – die Hoffnung stirbt zuletzt.

Stellungnahme der Schweizerischen Post AG

Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung erledigen die Menschen ihre Postgeschäfte immer öfter online statt am klassischen Postschalter. Das ist natürlich auch in Glattfelden der Fall. Die Zahl der Kundengeschäfte in der Filiale liegt bereits seit einigen Jahren auf einem tiefen Niveau, und sie sank in den letzten Jahren weiter. Alleine 2016 ging die Zahl der Kundengeschäfte in der Post Glattfelden um 25% zurück. Wir haben der Gemeindebehörde deshalb im März 2021 mitgeteilt, dass die Post beabsichtigt, die heutige Filiale Glattfelden durch eine Filiale mit Partner im Coop-Supermarkt zu ersetzen. Die Gemeinde hat daraufhin die Eidgenössische Postkommission PostCom angerufen. Dort ist das Dossier derzeit hängig.

Die Post, noch gehen die Kunden ein und aus.

LESERBRIEFE

Büsi Büsel unwürdig entsorgt

Unser Büsi Büsel wurde letzte Woche tot aufgefunden. Das ist sehr traurig, kann aber leider passiert. Auch deshalb, da wir an der stark befahrenen Dorfstrasse wohnen. Was uns jedoch sehr erschüttert hat, ist die Tatsache, dass unsere tote Katze einfach im Grüncontainer entsorgt wurde.
Das ist zum einen verboten und zum anderen einfach das Letzte. Unsere Katze war gechippt. Um den Besitzer zu ermitteln, kann dieser kleine Chip einfach ausgelesen werden. Und so kann dann der Tierhalter benachrichtigt werden. Und wenn jemand eine tote Katze findet, muss man den zuständigen Abdecker benachrichtigen. Das ist in Glattfelden Peter Karrer. Die Telefonnummer findet sich auf Website der Gemeinde.
Sollte das zu kompliziert sein, kann man auch die Polizei anrufen. Auch diese verfügt, wie auch der Tierarzt, über ein Chiplesegerät.
Es ist mir bewusst, dass viele dies nicht wissen. Aber ein totes Haustier im Grüncontainer zu entsorgen, das macht mich wütend. R.I.P. «Büsel». Ich werde dich vermissen.

Petra Lauffer, Glattfelden

Büsi «entsorgt»

Ich bin absolut der gleichen Meinung und unglaublich wütend. Wenn man nicht weiss, wohin mit einem toten Büsi, da kann man problemlos bei der Polizei oder auf der Gemeinde anfragen! Nicht zu viel Aufwand, oder?
Ein Freund von mir hat in Zweidlen auch sein Büsi verloren durch Autounfall vor einigen Tagen.
Die Polizei brachte ihm das tote Tier nach Hause. Lobenswert!

Isabella Bein, Glattfelden

«z'Leidwerchen» ist Alltag geworden

Am Samstagmorgen, 14. August, um 8 Uhr – also am hellen Tag – wurden vor der Haustüre einer Liegenschaft im Eichhölzli meine beiden grünen Pflanzkisten von zwei dunkelhäutigen Männern gestohlen. Augenzeugen sind vorhanden und eine Strafanzeige wurde bereits gestellt.
Falls sich die Diebe trauen, können die Blumen, welche ich gerade für die Neubepflanzung der beiden Pflanzkisten gekauft hatte, bei mir abgeholt werden. Sie wissen ja wo und bei wem!
Gleichzeitig wurde in der Rabatte neben dem Eingang ein relativ frisch gepflanzter Strauch bodeneben abgeschnitten. Der Strauch wäre wohl in diesen Tagen zum Blühen gekommen.
Es ist unglaublich, wie wir uns in dieser heutigen Welt das Leben gegenseitig schwer machen. «z'Leidwerchen», Böses tun und auf niemanden und nichts Rücksicht nehmen, das ist in unserer Heimat Alltag geworden. Schauen wir doch hinaus in die Welt, warum können wir nicht respektieren, geniessen und dankbar annehmen, dass wir es mit entsprechender Anpassung, Rücksichtnahme und Toleranz in unserem wunderbaren Land doch so wunderschön hätten. Wie lange wohl noch?
In derselben Liegenschaft müssen täglich aus dem Grüncontainer Abfallsäcke mit Büchsen, Alu, Verpackungsmaterial usw. entfernt werden, welche einfach zusammen mit dem Grüngut dort eingeworfen werden. Das ist nicht gedankenlos, das ist bewusst!
Auch die Ordnung um die Liegenschaft lässt generell zu wünschen übrig. Der Zugang zu den Hauseingängen ist mit Zigarettenstummeln übersät, auf Wiese und in Rabatten liegen allerlei Verpackungen von Süssigkeiten, Rauchwaren usw. Aber dafür gibt es die «Hauswart-Profis», welche in regelmässigen oder auch unregelmässigen Abständen versuchen, unseren bereits vor vielen Jahren verloren gegangenen Schweizer Standard in Sachen Sauberkeit wieder herzustellen – natürlich zulasten resp. auf Kosten aller Mieter der Liegenschaft. Unglaublich, oder?

Sylvia Buff, Glattfelden

Traditionelle Ehe-Definition stellt keine Diskriminierung dar

Ein grundlegendes Prinzip unserer Rechtsordnung besagt, dass «Gleiches nach Massgabe seiner Gleichheit gleich und Ungleiches nach Massgabe seiner Ungleichheit ungleich zu behandeln ist». Das bedeutet, dass jede unterschiedliche Behandlung einer sachlichen Rechtfertigung bedarf. Die biologisch begründete (faktische) Unfähigkeit von zwei gleichgeschlechtlichen Paaren, aus sich heraus Kinder zeugen zu können, stellt eine solche sachliche Begründung dar. Es ist deshalb gerade nicht diskriminierend, wenn sie am traditionellen Ehe-Begriff als Verbindung zwischen Mann und Frau festhalten wollen, weil dieser Ehe-Definition eine objektive Differenzierung zugrunde liegt, die sich klar von Diskriminierung (ungerechtfertigte Benachteiligung) und Pauschalisierung (Gleichmacherei von Unterschiedlichem) abgrenzt. So hat auch der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte kürzlich bestätigt, dass es nicht diskriminierend, sondern ein Recht jedes souveränen Staates ist, ausschliesslich heterosexuelle Paare zur Ehe zuzulassen, solange auch gleichgeschlechtliche Paarbeziehungen in irgendeiner Form rechtlich anerkannt werden und sich gegenseitig absichern können, wofür in der Schweiz schon längst das Partnerschaftsgesetz geschaffen wurde.

Andreas Keiser, Zweidlen

Herzlichen Dank und gute Wünsche

Liebe Béa, herzlichen Dank für die konstruktive, praktische und angenehme Zusammenarbeit. Ich habe Dein Fachwissen, Deine Geduld und Klarheit sehr geschätzt. Für Deine Zukunft wünsche ich Dir Gesundheit, Freude, interessante und schöne neue Begegnungen.

Franziska Schlegel, Glattfelden

Eine Ära ist zu Ende

Liebe Béa (alias M...), und wieder ist eine Ära zu Ende gegangen. Als Deine langjährige Vorgesetzte fühle ich mich dazu veranlasst, Dir für Deine wertvolle Arbeit zu danken. Gerne hätte ich Dich persönlich verabschiedet – aber...!
In den knapp 20 Jahren, die wir zusammengearbeitet haben, sind wir uns nicht nur beruflich, sondern auch privat nähergekommen. In beruflicher Hinsicht danke ich Dir für Deinen ausserordentlichen Einsatz, Deine Zuverlässigkeit und Genauigkeit sowie Deine Kameradschaftlichkeit und Deine Loyalität. In persönlicher und privater Hinsicht danke ich Dir für die gemeinsamen Erlebnisse, vor allem unsere Wanderungen, und hoffe, dass Du weiterhin in unserer Wandergruppe aktiv bleibst.
Lebt Euch gut ein und «Mached's guet». *Beatrice Wüthrich, Glattfelden*

Papiersammlung mit Abfall zugemüllt

Seit 30 Jahren helfe ich jährlich bei der Papiersammlung von der Jungschi/Pfadi mit. So eine katastrophale Situation wie am 21. August 2021 habe ich noch nie angetroffen. In den Zeitungsbündeln hat man Karton, Medikamente, Waschmittel, CD, Kugelschreiber und anderes gefunden. Ich helfe wirklich gern den jungen Menschen, so eine Aufgabe zu meistern. Aber diese Situation frustriert enorm.
In Bülach werden Post-it-Kleber an solche Bündel geklebt und stehen gelassen.
Wie sieht unsere Lösung aus?
Es kann nicht sein, dass wir jedes Bündel aufschneiden müssen, um zu kontrollieren. Dieses Mal hat es auch viel loses Papier gehabt. Übrigens steht auf dem Papiersack, dass er nicht der Papiersammlung mitgegeben werden darf.

Hansjörg Wäfler, Glattfelden

Die Papiersammlung ist keine Müllabfuhr. BILD ZVG

AUSFLUG DES VEREINS «MITÄNAND-FÜRÄNAND» NACH STEIN AM RHEIN

Ein weinender und lachender Himmel

Wieder einmal auf Reisen – nach so langer Coronapause! Das tut gut! Am Montag, 16. August 2021, traf sich eine wohlgelaunte Gruppe zum diesjährigen Ausflug, zur Besichtigung des schmucken Städtchens Stein am Rhein mit anschliessender Schifffahrt auf dem Rhein nach Schaffhausen.

Zum weissen Adler mit Wandmalereien von Alois Carigiet.

Mit Bus und Zug gings erstmals nach Winterthur, von wo wir durch das Weinland an Sonnenblumen- und Hopfenfeldern, an Reben und Obstbäumen vorbei das Städtchen Stein am Rhein erreichten. Das Städtchen liegt dort, wo der Bodensee zum Rhein wird, ursprünglich ein Fischerdorf, das sich jedoch im Laufe der Zeit zu einem der schönsten Städtchen in unserer Gegend entwickelt hat. Die wunderbar bemalten Fachwerkhäuser mit den Erkern und den vielen Bildgeschichten lassen den Besucher staunen.

Beim Fischmarkt trafen wir unsere Stadtführerin Frau Bénita; das Benediktinerkloster St.Georgen war unsere erste Station. Für die Entwicklung dieser Stadt war das Kloster von grosser Bedeutung und ist heute eines der besterhaltenen mittelalterlichen Klosteranlagen der Schweiz. Es wurde in romanischer Zeit gegründet, im 15. und 16. Jahrhundert mehrfach umgebaut und als Marktflecken damaligen Bedürfnissen angepasst.

Während der Reformationszeit wurde das Kloster aufgehoben, Stein am Rhein wurde evangelisch. Ein Zeuge dieser Zeit ist die Klosterkirche, die im Jahr 1583 zur protestantischen Kirche umfunktioniert wurde.

Zum weissen Adler

Nach einem kurzen Regenschauer bewunderten wir die vielen schön bemalten Häuser; eines stach uns besonders in die Augen. Das Haus zum weissen Adler mit dem vom Bündner Maler Alois Carigiet gestalteten Wandgemälde mit vielen Episoden aus allerlei Lebenslagen. Hier war auch unser Gottfried Keller verewigt: «Lasset uns am Alten, so es gut ist, halten, doch auf allen Grund neues Wirken jede Stund» oder auch den bekannten Vers «Trinkt o Augen, was die Wimper hält, von dem goldnen Überfluss der Welt». Nun gings weiter in der reizvollen Hauptgasse Richtung Untertor. Ein Blick zurück lohnte sich auf jeden Fall; da steht das Rathaus, das wohl markanteste Gebäude der Stadt, mit wunderbaren Zeichnungen wie zum Beispiel von den Rückkehrern aus der Schlacht bei Morgarten 1315.

Immer wieder blickte die Sonne zwischen den Wolken durch. Doch nur kurz, denn schon bald kamen die ersten «Tränen» wieder! Bei den Häusern an der Hauptgasse fallen die vielen Erker auf; so konnte aus den Wohnungen der Verkehr und das Leben in der Stadt bestens beobachtet und überwacht werden, ohne das Haus verlassen zu müssen!

Auch viele berühmte Leute besuchten das Städtchen: An einem Haus steht geschrieben: «Am 27. Februar 1664 ist in die Stadt eingefahren: Freiherr Rudolf Schmid von Schwarzenhorn, Bürger zu Stein, Minister am kaiserlichen Hof zu Wien, Gesandter beim Sultan zu Konstantinopel, und ist in diesem seinem Geburtshause abgestiegen.»

Zum Schluss unseres Spaziergangs erreichten wir das Untertor; vom Hegau her kommend, betritt man das schmucke Städtchen durch dieses 600 Jahre alte Tor. Dieses könnte viel erzählen! Es wurde, wie auch Teile von Stein am Rhein, 1945 von den Engländern versehentlich bombardiert, danach aber wieder aufgebaut und in die Stadtmauer bestens integriert. Hoch über der Stadt steht die Burg Hohenklingen, von wo aus man einen prächtigen Ausblick auf alle Seiten geniessen kann. Früher war diese Burg für den Schutz der Stadt und als Beobachtungsposten gedacht, um Feinde oder auch Feuersbrünste früh erkennen zu können.

Beeindruckt und voller interessanter Neuigkeiten gingen wir zum Schiffsteg, wo wir dann das Kursschiff Arenenberg Richtung Schaffhausen bestiegen. Hier wurde uns ein Lunchpaket ausgehändigt, hatten wir doch nun auch etwas Appetit bekommen! Ein kleines Schauspiel gab es in Diessenhofen zu sehen, als der Kapitän alle Fahrgäste vom Oberdeck nach unten befahl, damit das Dach sowie die Kapitänskabine eingefahren werden konnten – dies, um beim jetzigen hohen Wasserstand des Rheins unter der Holzbrücke durchfahren zu können.

In Schaffhausen gönnten wir uns noch einen Kaffee, bevor wir dann mit der S9 wieder nach Glattfelden zurück fuhren. Viele fröhliche und zufriedene Gesichter bedankten sich bei Hans Rindlisbacher für die Organisation und Durchführung dieses unvergesslichen Tages.

Konrad Erni

Das Rathaus – Schmuckstück des Städtchens.

Die aufmerksame Zuhörerschaft.

BILDER ZVG

Gesehenes und Unvorhergesehenes

Der Architekt und Künstler Ulrich Pfammatter stellt bis zum 3. Oktober im GKZ seine Werke in Acryl, Aquarell und Wachskreide aus. In den Bildern stecken viel Freude und viele Farben.

Ruth Hafner Dackermann

Hans Rindlisbacher, Koni Erni, Mathilde Erni, Vreni Lauffer. BILDER RUTH HAFNER DACKERMAN

Ulrich Pfammatter zeigt auf sein Lieblingsbild mit dem Titel «Sikh-Tempel in Old Delhi (Indien)». Es ist eine Gebetsszene und gleichzeitig eine bewusste Gesamtkomposition, welche von Spannungen und Gegensätzen lebt. Warme, erdige Töne dominieren. In allen Werken des Künstlers spürt und sieht man die Verbindung zur Architektur. «Auch Berge gehören für mich zur Architektonik, sind räumlich und plastisch. Aber ich beziehe gerne Menschen ein.»

Mit dem Werk «Auf dem Matterhorngipfel» verbindet Pfammatter ein besonderes Erlebnis. «Der Aufstieg mit einem Führer ging relativ leicht. Doch hinunter musste ich vorausgehen – das war nicht einfach.» Viele Bilder male er aus der Erinnerung oder ab Fotos, manche auch nach Skizzen. Die Gletscherbilder seien vor Ort erstanden. «Meine Eltern waren Bergsteiger und haben mich schon als Teenager auf Bergtouren mitgenommen», erklärt er seine Faszination zur Bergwelt.

Architekturreisen am Himalaja

62 Werke in Acryl, dazu 33 Aquarellbilder stellt der Künstler im GKZ aus. Neben Bildthemen wie «Ladakh – Tibet Indiens», indischen Wirklichkeiten und «Nepal – Bergland des Sherpavolkes» sind es auch nordafrikanische Impressionen und Bilder aus dem Traumland Sultanat Oman. Immer wieder tauchen auch Kinder in Pfammatters Werken auf – spielend, lachend, lernend. «Ich bin in meinem Leben sehr weit gereist, war im Orient, im Himalajagebirge, habe an Architekturreisen teilgenommen. Menschen machen auf der ganzen Welt oft das Gleiche, treffen sich auf einem Markt, tauschen sich aus.»

Malen als anstrengendes Vergnügen

Nein, er male weder abstrakt noch konkret, sondern anders. «Vorrealistisch trifft auf meine Malerei wohl eher zu.» Dabei spiele er mit Unschärfen, damit die Betrachter mehr Spielraum für Interpretationen hätten. «Je mehr ich male, desto mehr sehe ich. Zu meinen Bildern kann man Geschichten erfinden.» Wenn er skizziere, dann sehr schnell und präzise.

Manchmal reize es ihn, aus Skizzen Acrylbilder zu malen. «Ich möchte Stimmungen vermitteln, beginne mit dem Himmel, reduziere das, was ich sehe, auf das Wesentliche.» Pfammatter malt täglich nur eine halbe Stunde. «Malen ist für mich ein anstrengendes Vergnügen.» Jeden Tag male er mit einer bestimmten Farbpalette, beginne oft mit seinen Lieblingsfarben Türkis, Kobaltblau und Indigo, ergänzt diese Farbklänge später mit Ocker und Erdfarben. «Die Wirkung der verschiedenen Farbtöne, das Spiel mit Licht und Schatten reizen mich.»

Der Künstler Ulrich Pfammatter zeigt sein Lieblingswerk «Sikh-Tempel in Old Delhi.

Galerist Koni Erni freut sich, dass nach zweimaligem Corona-bedingten Verschieben der Vernissage diese nun endlich stattfinden konnte. «Es stecken viel Freude und viele Farben in den Bildern.» Ihm persönlich gefallen die Werke sehr. «Ich bin beeindruckt, dass der Künstler architektonisch sehr präzis arbeitet und Menschen als Motiv hineinnimmt. Dies ergibt eine Einheit im Bild.»

Am 2. und 3. Oktober findet von 14 bis 16 Uhr die Finissage statt. Nach den Herbstferien sind in diesem Jahr noch zwei weitere Ausstellungen im GKZ geplant.

«Auf dem Matterhorngipfel».

Tibetische Kinder am Spielen.

SPORTSCHÜTZEN

Kompletter Medaillensatz für die Junioren

An den kantonalen Meisterschaften im Sportschiessen (Gewehr 50 m) bescherten die U21-Junioren der Sportschützen Glattfelden einen kompletten Medaillensatz. Gold im 2-Stellungs-Match, Silber im Teamwettkampf und Bronze im Liegendmatch, lautet die erfreuliche Bilanz.

Auf dem Weg zum Kantonalmeister U21: Jonas Keller in den Stellungen liegend und kniend. BILDER ZVG

Am ersten Finalwochenende (22. August) wurden die Meister in den Teams ermittelt. Als Zweite der Qualifikation (drei Heimrunden) setzte das Juniorenteam ein Ausrufezeichen, welches es im Final zu bestätigen galt. Mit Jonas Keller (kniend), Liam Peter (kniend), Jan Hasler (liegend) und Mischa Kläusli (liegend) kämpfte das Glattfelder Team gegen die kantonale Konkurrenz. Zwei Runden à 20 Schuss pro Teammitglied mussten absolviert werden. Schnell zeigte sich, dass gegen die Favoriten von Illnau-Effretikon, mit zwei international erfahrenen Teammitgliedern, nur ein Wunder helfen könnte. Dieses Wunder blieb aus. Doch die restlichen Teams hatten die Glattfelder Jungs im Griff. Das Ziel, einen Podestplatz zu gewinnen, wurde mit dem Gewinn der Silbermedaille mehr als bestätigt.

Einzelmeisterschaften

Am 28. und 29. August wurden die Einzelmeister erkoren. Wie bereits der Gruppenfinal fanden auch diese Wettkämpfe im Schiesssportzentrum Zürich-Höngg statt.

2-Stellungs-Match: Bereits in der ersten Disziplin vom Samstag, dem 2-Stellungs-Match – mit jeweils 30 Schüssen in den Stellungen liegend und kniend – gab es einen Paukenschlag. Jonas Keller sorgte dafür, dass der Titel des Kantonalmeisters in dieser Disziplin in Glattfelden blieb. In beiden Stellungen sorgte er mit dem Bestresultat für den klaren Sieg. Knapp an den Medaillen vorbei schrammte Liam Peter. Nach einem Fehlstart im Liegendteil kämpfte er sich noch bis auf Rang 4 vor.

Liegendmatch: Nach nur rund einer Stunde Wettkampfpause ging es für Jonas und Liam weiter mit der nächsten Disziplin. Im Liegendmatch – 60 Schüsse liegend in Zehntelwertung – waren mit Rahel Schenker, Mischa Kläusli und Philipp von Ah noch drei weitere Glattfelderinnen und Glattfelder am Start. Hinter der klar führenden Nina Boldi (nationale Kaderschützen von Illnau-Effretikon) entbrannte ein Dreikampf um die weiteren Medaillen. Nach dem 60. und letzten Schuss lagen die Ränge 2 bis 4 innerhalb eines einzigen Zehntelpunktes, was auf der Scheibe ca. 0,8 mm entspricht. Mitten in diesem Trio Liam Peter. «Mitte» bedeutete hier Rang 3 und damit die Bronzemedaille, punktgleich mit Silber. Auf Rang 6 klassierte sich Jonas Keller (nur einen Zehntel hinter Rang 5). Die Ränge 9 bis 11, von Philipp von Ah, Mischa Kläusli und Rahel Schenker, rundeten das tolle Teamergebnis ab.

3-Stellungs-Match – die Königsdisziplin

Zum Abschluss der Meisterschaften wurden am Sonntag die Meister (Elite und U21) im 3-Stellungs-Match ermittelt. Im Einsatz standen erneut Liam Peter und Jonas Keller sowie der Eliteschütze Nicola Babic. Ihnen allen gelang es problemlos die Qualifikationsrunde (je 20 Schüsse in den Stellungen kniend, liegend und stehend) unter den Top 8 zu beenden. Nach einer Wettkampfpause folgte der kommandierte Final über maximal 45 Wettkampfschüsse für beide Finalfelder. Nach 3×5 Schuss kniend (in je 200 Sek.), 3×5 Schuss liegend (in je 150 Sek.) und 2×5 Schuss stehend (in je 250 Sek.) wurden die Athletinnen und Athleten auf den Rängen 8 und 7 aus dem Final verabschiedet. Es folgten die entscheidenden Einzelschüsse (stehend) in jeweils 50 Sekunden. Alle Glattfelder immer noch dabei. Nach jedem Schuss dezimierte sich das Feld um 1 Athletin oder 1 Athleten. Bei den U21 erwischte es Liam Peter nach dem 41. Schuss (Rang 6). Jonas Keller und Nicola Babic hielten bis und mit dem 43. Schuss mit, was für beide den guten aber undankbaren 4. Schlussrang bedeutete.

Herzliche Gratulation zu den starken, kämpferischen Leistungen, tollen Rangierungen und natürlich zu den Medaillen an diesen stark besetzten, kantonalen Titelwettkämpfen.

Heinz Gut

Das Glattfelder Silberteam mit (v. r.) Mischa Kläusli, Jonas Keller, Liam Peter, Jan Hasler, Rahel Schenker (Ersatzschützin und Motivatorin), Philipp Balmer (Coach).

Da sah die Welt noch golden und silbrig aus. Zwischenrangliste vom 3-Stellungs-Match U21 nach abgeschlossenem Kniend- und angefangenem Liegendpro-

GEMEINDERATSWAHLEN GLATTFELDEN 2022

Ernst Gassmann tritt nicht mehr zur Wahl an

Gemeindepräsident Ernst Gassmann hat entschieden, sich für die kommende Legislaturperiode nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Insgesamt 34 Jahre hat er sich in verschiedenen Bereichen zum Wohle für Glattfelden eingesetzt. Nach zwei Amtsperioden als Gemeindepräsident möchte Ernst Gassmann kürzertreten; er freut sich auf mehr Zeit für die Familie und für seine Freizeitaktivitäten.

Nach 15 Jahren ist genug

1988 als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission gestartet, die er auch 12 Jahre als Präsident leitete, wurde er 2006 in den Glattfelder Gemeinderat gewählt und amtet seit 2014 als Gemeindepräsident.

Wir danken Ernst Gassmann für sein unermüdliches Engagement für unsere Gemeinde und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft. Die FDP-interne Suche eines Nachfolgekandidaten ist am Laufen.

Michael Weiss, FDP-Ortspräsident

Ernst Gassmann. BILD ARCHIV

ANZEIGEN

Aeschbach & Co AG
Malergeschäft
Die Maler in Ihrer Nähe
Christian Aeschbach · 044 850 14 26 · info@aeco.ch · www. aeco.ch
Niederglatt ZH · Höri ZH · Brüttisellen ZH

Stopp Lärm!
Umfahrung Eglisau: Jetzt!
Autokleber und Balkonbanner - jetzt gratis in unserer Gemeindeverwaltung!

Höri Beck
Bäckerei Konditorei Pizza
Nach einem Wasserschaden öffnen wir am Montag, 6. September 2021, wieder.

mähli
Elektro Mähli GmbH ● 044 867 07 38 ● info@maehli.ch

Endlich: Herzlich laden wir Sie alle zur Beerdigungsfeier unserer Eltern Gisela und Werner Baldinger-München am 17. September um 15 Uhr auf dem Friedhof Glattfelden ein. Alphörner und ein Jodelchor werden auch da sein. Alles findet – coronasicher – draussen statt, egal bei was für Wetter.

Wir freuen uns.
Die Trauerfamilien Baldinger und München

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com